

Goldrausch 2025: Eine neue Ära für das globale Finanzwesen?

03.22. 2025 | China Global Television Network Europa → [Video](#)

Juliet Mann: Diese Woche bei The Agenda: Die Jagd nach Gold. Wir gehen der Frage nach, was wirklich hinter den neuen Rekordständen der Edelmetalle steckt und was dies über den Zustand der Weltwirtschaft aussagt.

Gold ist vielleicht die Geschichte des Marktes im Jahr 2025. Der Preis hat sich seit 2018 fast verdreifacht und hat vor kurzem zum ersten Mal die Marke von 3.000 Dollar pro Unze überschritten. Manche sagen, dass er bis Ende des Jahres sogar die 4.000-Dollar-Marke überschreiten könnte. Was also treibt diesen Anstieg wirklich an? Und ist er nachhaltig?

Bei mir sind jetzt Michael Hudson, mehrfach ausgezeichnete Wirtschaftsprofessor an der Universität von Missouri und Präsident des Institute for the Study of Long-Term Economic Trends, und Paolo Nogueira-Batista Jr., ehemaliges Mitglied des Exekutiv Ausschusses des Internationalen Währungsfonds.

Meine Herren, ich danke Ihnen beiden für Ihr Kommen. Michael, lassen Sie mich mit Ihnen beginnen. Was ist der Grund für diese außergewöhnliche Goldpreistrallie?

Michael Hudson: Die Schwächung der Fähigkeit der USA, den Goldpreis niedrig zu halten. Seit der Abschaffung des Goldstandards im Jahr 1971 befürchteten die USA, dass sie ihre finanzielle Vormachtstellung in der Welt verlieren würden. Es stellte sich heraus, dass dies nicht der Fall war, dass die Abschaffung des Goldes das Beste war, was passieren konnte, um die Position der USA zu stärken, weil die Länder in US-Schatzpapiere investierten und das US-Defizit finanzierten.

Und die Welt ging vom Goldstandard zu einem US-Schatzwechselstandard über. Aber die USA sind immer besorgt, dass es irgendeine Bedrohung für die Menschen und Zentralbanken geben könnte, die ihre Reserven in Form von US-Schatzpapieren halten. Und der Hauptkonkurrent, über den sie sich immer Sorgen gemacht haben, ist die Bewegung in Richtung Gold.

In den letzten Jahrzehnten haben die Federal Reserve und das US-Finanzministerium versucht, den Goldpreis niedrig zu halten, um sicherzustellen, dass er nicht als alternative Anlage erscheint. Sie verkauften Gold auf Termin oder liehen ihr Gold, nicht nur aus Fort Knox, sondern offenbar auch von der Federal Reserve, an Goldhändler und verkauften Gold leer an der Comex Exchange. Durch Leerverkäufe wird verhindert, dass der Goldpreis wirklich steigt.

Wie Sie bereits sagten, hat die Fed in den letzten Jahren so viel Gold geleast, dass sie nicht mehr in der Lage ist, es zu halten. Und jetzt entwickelt sich zum ersten Mal ein echter Goldmarkt. Und all das geht Hand in Hand mit dem Wunsch einiger Regierungen, den Dollar zu entwerten. Und mit der Idee der Menschen, dass wir vielleicht aus dem Dollar aussteigen müssen, jetzt, wo sich die politische und militärische Situation ändert. All dies hat zu einer verstärkten Spekulation mit Gold geführt.

Und da die USA nicht in der Lage waren, den Londoner Goldhändlern wirklich mehr Gold aus den USA zu liefern, wurde das Gold in die USA zurückgeflogen. Die USA haben Deutschland gesagt: Wir wissen, dass ihr euer Gold zurückhaben wollt, um das ihr gebeten habt, eure Goldreserven, die ihr bei der New Yorker Federal Reserve aufbewahrt habt, aber wir werden es euch nur sehr langsam schicken können.

All dies hat dazu geführt, dass die Menschen glauben, dass die USA nicht in der Lage sind, den Goldpreis niedrig zu halten. Deshalb steigt er an.

Juliet: Ja, da gibt es eine Menge zu klären. Und ich möchte später noch ein wenig auf die Bewegungen in Richtung Entdollarisierung eingehen. Paolo, glauben Sie, dass dies ein Wendepunkt für den Goldmarkt ist?

Paolo Nogueira Batista jr.: Es sieht so aus, weil Gold, wie Sie wissen, eine Alternative zu anderen internationalen Vermögenswerten ist, insbesondere zum Dollar. Und wenn es einen Wettbewerb zwischen Gold und dem Dollar gibt, sind sichere Häfen am ehesten in Form von Goldbeständen oder Dollarbeständen, T-Bill-Beständen¹ zu finden.

Nun haben die USA ihre Position finanziell und politisch geschwächt. Sie haben auf den Einsatz des Dollars und des Finanzsystems zurückgegriffen, um Länder zu bestrafen, die als feindlich oder unkooperativ gelten. Dies hat viele Zentralbanken dazu veranlasst, sich dem Gold zuzuwenden. Das gilt für China, Russland, den Iran und Indien, glaube ich. Dies ist eine Vorsichtsmaßnahme in Richtung Gold, weil der US-Dollar nicht mehr so verlässlich ist, wenn man bedenkt, was sie zum Beispiel mit den Reserven Russlands nach der Invasion in der Ukraine gemacht haben.

Die Euro-Vermögenswerte sind nicht mehr verlässlich, weil die Europäer nachgezogen und die gleichen Sanktionen gegen Russland verhängt haben. Russland war nicht der erste Fall, wie wir wissen, es traf auch viele andere Länder.

Nun ist Gold ein Vermögenswert, dem man vertrauen kann, vorausgesetzt, er wird im Land gelagert. Denn wenn es außerhalb des Landes gelagert wird, kann es von denselben Beschlagnahmungen betroffen sein, die westliche Länder vorgenommen haben. So wurden beispielsweise die Goldreserven Venezuelas bei der Bank of England eingefroren – ein Akt der Piraterie, würde ich sagen.

Gold kann also den Zweck erfüllen, der früher von den Dollar- und Euro-Anlagen erfüllt wurde. Die Tatsache, dass Gold eine Alternative ist, spiegelt auch die Tatsache wider, dass der Renminbi keine vollwertige Alternative zum Dollar ist, angesichts der Beschränkungen, die China in Bezug auf die Kapitalbilanz-Wechselkurse auferlegt. Dadurch ist die Verwendung des Renminbi zwar möglich, aber nicht so weit verbreitet, wie sie es sein könnte, zumindest theoretisch.

Juliet: Nun, Paolo, Sie sprechen über den Renminbi. Sie sagen, dass er keine Alternative ist, oder ist er einfach *noch* keine Alternative? Immerhin gibt es eine Menge Schritte, die China unternimmt, um sich mit all den Struktur- und Steuerreformen zu öffnen, nicht wahr?

Paolo: Sie haben Recht. Er ist eine Alternative und wird immer mehr zu einer Alternative. Aber diese Alternative hat Grenzen, die meiner Meinung nach von den Chinesen selbst bewusst gesetzt wurden. China möchte die Temperatur des Wassers testen, möchte nicht in die volle Konvertier-

1 Treasury Bill: Schatzanweisungen zur Finanzierung der US-Staatsverschuldung in kurzen Laufzeiten.

barkeit und die weit verbreitete Verwendung des Renminbi einsteigen, bevor es sicher ist, dass die Stabilität der chinesischen Wirtschaft durch diese Schritte nicht gefährdet wird.

Juliet: Michael, lassen Sie uns noch einmal über Dinge wie Zölle und Handelsstreitigkeiten sprechen. Inwieweit denken Sie, dass diese die Anleger zu den traditionellen sicheren Häfen wie Gold treiben, um ihr Vermögen in diesen unsicheren wirtschaftlichen Zeiten zu schützen? Oder wird der Goldrausch durch diese Verschiebung seitens der Zentralbanken noch verstärkt?

Michael: Sicherlich haben private Investitionen eine Menge damit zu tun. Und die Trump-Administration hat sogar die Einführung von Zöllen auf Goldimporte ins Gespräch gebracht. Mit anderen Worten, er erhebt Zölle auf alles, und er hat darüber gesprochen, Zölle auf Gold zu erheben. Sein Ziel ist es, die amerikanische Nachfrage nach Gold zu reduzieren. Und das wird Teil der amerikanischen Strategie sein, den Goldpreis niedrig zu halten, so dass Privatanleger dies nicht als Gelegenheit sehen werden, einen Kapitalgewinn beim Goldpreis zu erzielen.

Aber das ist mehr oder weniger eine Verzweiflungstat. Was sich heute auf den Goldmarkt auswirkt und früher nicht der Fall war, ist der Kauf und Verkauf von Gold an der Comex-Börse, der aber nicht durch einen physischen Transfer von Gold abgerechnet wurde. Was an der Comex-Börse gekauft und verkauft wurde, bestimmte den Goldpreis. Aber das war kein Gold, das tatsächlich verwendet wurde. Es handelte sich um Gold, das nur dazu diente, den Preis festzulegen, um ein Vehikel für Glücksspiele zu bieten.

Aber jetzt hat sich die Nachfrage nach Gold über die bloße Wette auf den Preis hinaus auf den physischen Besitz ausgeweitet. Und das hat den Markt destabilisiert, denn die US-Notenbank und Fort Knox haben so viel Gold an Goldhändler, vor allem in London, vermietet, dass sich die Frage stellt, ob alle diese Händler liefern können. Die Händler dachten, das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass die US-Notenbank sagen wird: „Nun, wir werden die Leasinggebühr, die wir euch zahlen, erhöhen, und ihr müsst einfach mehr Leasing bezahlen, und ihr könnt das an eure Goldkunden weitergeben.“

Aber jetzt gibt es Senatoren und Abgeordnete, die tatsächlich nach Fort Knox zurückkehren wollen. Sie haben es nicht gesagt, aber sie meinen, dass die Federal Reserve fragen sollte: „Gibt es dort überhaupt Gold? Wie viel ist geleast worden?“ Niemand hat eine Ahnung, wie viel. Und so gibt es auf einmal diesen zusätzlichen Risikofaktor: Wo ist das Gold physisch? Und der Wunsch ist vorhanden, das Gold zu verlagern oder es tatsächlich in Besitz zu nehmen.

Eines der Probleme bei privaten Goldspekulationen ist die Frage, wo man das Gold aufbewahren soll. Sie wollen es nicht zu Hause aufbewahren, weil Sie ausgeraubt werden können. Bewahren Sie es in Singapur auf? Bewahren Sie es in einem Goldfonds auf? Aber woher wissen Sie, dass der Goldfonds das gesamte Gold hat? Und selbst die Goldhändler könnten mehr Gold verkauft haben, als sie tatsächlich vorrätig haben, wie es im 16. und 17. Jahrhundert der Fall war. Der Risikofaktor für den Besitz von Gold ist also gestiegen, so dass es besser ist, das Gold in physischen Besitz zu nehmen. Und das hat den Preis in die Höhe getrieben.

Juliet: Sie sprechen hier also von privaten Spekulanten. Ich bin sehr daran interessiert, was die Zentralbanken tun, Paolo. Sie erwähnten den Kaufrausch, vor allem von Ländern wie China, Russland und Indien. Allein im Jahr 2023 wurden die Reserven um 1.037 Tonnen aufgestockt. Welche Signale gehen davon aus?

Paolo: Nun, das ist ein Signal der Unsicherheit in Bezug auf die traditionellen sicheren Anlagen. „Sicher“, weil sie von China, Russland und Indien nicht mehr als sicher angesehen werden. Sie ziehen sich also aus US-Staatsanleihen zurück, aus Euro-Anleihen, aus Währungen, die problematisch geworden sind, die von ihren Emittenten geopolitisch missbraucht wurden, und weichen auf etwas aus, das sie als sicherer ansehen, vorausgesetzt, es wird im eigenen Land gelagert.

Ich glaube also nicht, dass die Zentralbanken unbedingt sehr transparent darüber sind, wie viel Gold sie gekauft haben. Aber jeder geht davon aus, und ich glaube, das ist richtig, dass es eine große Menge ist. Die Zahlen, die Sie über den Rückgang des Dollaranteils an den Reserven der Länder sehen, sind also wahrscheinlich zu niedrig angesetzt, weil viele Bewegungen, die die chinesischen und anderen Zentralbanken durchführen, nicht an diese Quellen der internationalen Finanzstatistik gemeldet werden.

Juliet: Nun, Michael, China ist ein begeisterter Käufer von Gold, wie wir bereits besprochen haben. Was glauben Sie, welche Auswirkungen das auf die weltweite Goldnachfrage und den Goldpreis haben wird?

Michael: Präsident Trump hat gesagt, er wolle die amerikanische Handelsbilanz verbessern, indem er den Wert des Dollars senkt. Wenn der Wert des Dollars sinkt, wird das den Goldpreis erhöhen, der zunehmend [von der Außenwelt] gemacht wird. Wenn also der Wert des Dollars sinkt und die US-Wirtschaft anfängt, immer mehr Länder finanziell zu sanktionieren, um sie davon zu überzeugen, die von den USA gewünschte Politik zu verfolgen, dann werden die Länder sich gegen finanzielle Sanktionen immunisieren wollen, indem sie ihr Geld nicht in der Eurozone oder den USA lassen, wo es beschlagnahmt werden könnte, wie es bei Russlands 300 Milliarden Dollar der Fall war. Sie wollen es physisch in Besitz nehmen.

Denn jede Art von Investition in Fremdwährung ist eine Investition in eine Art von Schulden. Aber Gold ist ein reiner Vermögenswert. Wenn Sie Gold halten, sind damit keine Schulden verbunden. Wenn Sie Dollar oder Euro oder andere Fremdwährungen halten, ist jedes Wertpapier, das Sie besitzen, die Verbindlichkeit von jemandem, und Sie versuchen, das Problem der Schulden zu vermeiden, wenn die Wirtschaft schwankt, also sehr schnell auf und ab geht, wie es heute der Fall ist.

Und wenn Präsident Trump sagt, er spreche jetzt davon, dass die ausländischen Zentralbanken ihre Devisenreserven in dauerhafte Dollarbestände mit einer Laufzeit von 100 Jahren umwandeln sollen, bedeutet das, dass sie diese nicht einfach hin und her tauschen können, um ihre Wechselkurse zu stabilisieren. Das ist eine Schuld, die hundert Jahre lang nicht zurückgezahlt werden muss.

Es ist, als ob die USA sehen, dass das Spiel vorbei ist, und sie versuchen, so viele ausländische Investitionen in Dollar zu binden, wie sie können, denn es wächst das Bewusstsein, dass die USA so viele Auslandsschulden bei ausländischen Zentralbanken und ausländischen Geschäftsbanken haben, dass diese Schulden nicht bezahlt werden können. Und wenn die Schulden nicht bezahlt werden können ... Die Leute wollen keine Schulden, sie wollen einen reinen Vermögenswert. Und Gold ist der Vermögenswert, auf den sich die Zivilisation in den letzten paar tausend Jahren geeinigt hat.

Juliet: Paolo, die Banken der Schwellenländer haben sich auch von den Dollarreserven abgewandt. Sie haben sich vor allem auf Gold verlegt. Worauf deutet diese strukturelle Verschiebung hin, was würden Sie sagen?

Paolo: Auch hier ist das Verhalten der Zentralbanken der Schwellenländer durch dieselben Faktoren motiviert, die andere Zentralbanken dazu veranlassen, sich Gold zuzuwenden und sich von Dollar- und Euro-Anlagen abzuwenden. Es ist ein Mangel an Sicherheit. Aber soweit ich weiß, ist zum Beispiel die brasilianische Zentralbank in dieser Hinsicht ein Nachzügler. Sie konzentriert sich immer noch vollständig auf US-Staatsanleihen.

Was können die USA nun tun? Der beste Weg nach vorne, von dem ich bezweifle, dass die Regierung Trump ihn beschreiten wird, wäre, anzuerkennen, dass das Versagen des Dollars, die mit dem Dollar verbundene Unsicherheit, aus dem Verhalten der USA selbst resultiert, und sich zu verpflichten, den Dollar nicht als Sanktionsmechanismus zu verwenden. Das könnte das mangelnde Vertrauen in den Dollar zumindest teilweise aufheben. Die US-Regierung hat bereits einige, wenn auch noch sehr unbedeutende, Erklärungen in dieser Richtung abgegeben.

Wenn sie nun in die von Professor Hudson erwähnte Richtung gehen, d.h. Anleihen zwangsweise in langfristige Schulden umwandeln, 100-jährige Anleihen, dann wäre das eine endgültige Katastrophe. Es würde all die Befürchtungen bestätigen, die andere Länder in Bezug auf die USA haben, die nicht nur politischer oder geopolitischer Natur sind, sondern auch finanzieller Art. Denn wenn man sich die US-Wirtschaft anschaut, dann steckt sie in einem Schlamassel. Sie befindet sich seit Jahren in einem Schlamassel: große Haushaltsdefizite, die die ununterbrochene Zunahme der US-Staatsverschuldung nicht verringern können.

Die USA sind also der Hauptfeind des US-Dollars, würde ich sagen, und auch der Hauptfreund des Goldmarktes.

Juliet: Michael, ich frage mich, ob Sie dem zustimmen würden, dass dies die letzte finanzielle Katastrophe ist. Ich meine, wie würden Sie diese Entwicklung weg vom Dollar und hin zum Gold charakterisieren?

Michael: Nun, Sanktionen und Drohungen sind das Einzige, was den USA bleibt. Sie können anderen Ländern keine Win-Win-Situation mehr bieten, und Trump hat gesagt, dass Amerika bei jedem internationalen Deal, den es abschließt, der Nettogewinner sein muss, egal ob es sich um einen Finanz- oder einen Handelsdeal handelt. Und wenn Amerika sagt, bei jedem Deal, den wir machen, verlierst du, ich gewinne, dann ist das kein Weg, um Leute dazu zu bringen, mit dir Geschäfte zu machen.

Und Trumps Art zu verhandeln: Wenn man wirtschaftlich nicht viel zu bieten hat, kann man nur anbieten, anderen Ländern nicht zu schaden, sie nicht zu sanktionieren, nichts zu tun, was ihren Interessen zuwiderläuft. Und andere Länder wollen von dieser Strategie der amerikanischen Diplomatie wegkommen.

Juliet: Paolo, was den Goldtausch angeht, worüber haben wir bisher gesprochen? Es gibt eine Menge positiver Stimmungen. Aber wie sieht es mit der Kehrseite aus? Machen wir, machen sich die Anleger selbst etwas vor? Ist es überbewertet? Wird es bald eine Korrektur geben?

Paolo: Das ist die größte Schwäche des Goldes als Reservewährung: Seine Preise sind sehr instabil. Man kann also unvorhersehbar von den Schwankungen des Marktes profitieren oder verlieren. Aus diesem Grund würden sich die Zentralbanken nicht massenhaft auf Gold zubewegen, was bedeutet, dass sie keinen überwiegenden Anteil ihrer internationalen Reserven in Gold halten werden, glaube

ich. Sie würden auch dazu tendieren, sich vom Gold weg zu diversifizieren, um nicht zu sehr vom Goldpreis abhängig zu sein. Der Nachteil von Gold ist also, dass es unberechenbar ist.

Sie haben gerade nach dem enormen Anstieg des Goldpreises gefragt. Ist das zu viel? Wird es eine Gegenbewegung geben? Wenn man zu hohem Preis kauft, riskiert man dann nicht Verluste? Zentralbanken wie die brasilianische haben also gezögert. Wenn sie jetzt damit beginnen, in großem Umfang Gold zu kaufen, könnte ihnen eine künftige Umkehr des Preises schaden.

Juliet: Michael, was denken Sie? Glauben Sie, dass der Goldpreis überbewertet ist, und wie ist Ihr Ausblick? Wohin wird er sich entwickeln?

Michael: Nur weil der Goldpreis in letzter Zeit gestiegen ist, bedeutet das nicht, dass es eine plötzliche Nachfrage nach Gold gibt. Die Nachfrage nach Gold ist in den letzten zehn Jahren gestiegen. Aber dieser enorme Anstieg der Goldnachfrage ging nicht mit einem entsprechenden Anstieg des tatsächlichen Preises einher. Der Goldpreis stabilisierte sich eine Zeit lang zwischen 1.200 und 1.400 Dollar pro Unze, dann zwischen 1.600 und 1.800 Dollar Unze. Und das blieb absolut stabil, trotz des Anstiegs der Nachfrage, weil die USA diese Nachfrage mit ihren eigenen Goldbeständen deckten, die geleast wurden, oder mit ihren eigenen Marktoperationen, die Gold im Voraus leer verkauften, um die Preise niedrig zu halten.

Die Nachfrage steigt also einfach weiter an, so wie sie es schon immer getan hat. Das US-Finanzministerium ist jedoch nicht mehr in der Lage, sich dieser Nachfrage und der Erhöhung des Goldpreises zu widersetzen. Daher sehe ich kein großes Risiko, dass der Preis sinkt.

Ich denke, wir sehen gerade, dass der Goldpreis den Anstieg der Nachfrage widerspiegelt. Sie erwähnten Indien, und Indien war schon immer als Goldwaschanlage bekannt, also wird es Indien auch geben. China wird Gold kaufen, da es über einen Wertstandard für die Währungen spricht, mit denen die BRICS-Länder ihre zwischenstaatlichen Schulden begleichen. Gold wird in die Umstrukturierung der Weltwirtschaft, die wir gerade erleben, integriert werden. Und dieser Strukturwandel wird meiner Meinung nach nicht mehr rückgängig gemacht werden. Daher sehe ich für den Goldpreis kein großes Abwärtsrisiko.

Juliet: Und Paolo, wenn wir uns Märkte wie China und Indien ansehen, wo wir diese saisonalen Ausschläge bei den Käufen von Verbrauchern, insbesondere von Gold, beobachten, welche Hinweise auf die Zukunft von Gold, den Goldmarkt und die Goldpreise könnten wir dort erhalten?

Paolo: Ich bin mir nicht sicher, wie ich diese von Ihnen erwähnten Signale deuten soll, aber die Käufer aus dem privaten Sektor folgen dem Trend, der vielleicht von den Zentralbanken selbst vorgegeben wird. Und ich sehe am Horizont keine Alternative zum Gold als internationalem Standard. Ich habe bereits erwähnt, dass die chinesische Währung aus chinesischen Gründen nicht in der Lage ist, die Lücke zu füllen.

Es ist schwierig für die USA, durch ihr eigenes Handeln das Vertrauen in den Dollar wiederherzustellen, da stimme ich Professor Hudson zu. Die Europäer werden das auch nicht tun. Ich denke also, dass wir eine Situation erleben, die dauerhaft darauf hindeutet, dass private und offizielle Käufer ein Interesse daran haben werden, Gold als Vorsichtsmaßnahme für sehr unsichere Zeiten zu horten. Sie waren bereits unsicher, wie wir alle wissen. Aber mit dem Verhalten der Trump-Admini-

stration, dem höchst destabilisierenden Verhalten der neuen US-Regierung, hat diese Unsicherheit zugenommen. Und das kommt natürlich der Nachfrage nach Gold zugute.

Michael: Ich glaube nicht, dass irgendeine Währung die Lücke füllen wird. Das ist das Problem, denn andere Länder haben nicht genug Zahlungsbilanzdefizite, um ihre Währung in die Weltwirtschaft zu pumpen. Ich glaube, dass die Idee, dass ein Land seine Währung in die Wirtschaft einbringt, die andere Länder dann als eine Art Zwangsanleihe an diese Länder halten müssen, nicht mehr funktioniert. Die ganze Idee der internationalen Reserven bewegt sich weg von Schulden, hin zu einer auf Vermögenswerten basierenden Währung. Ich denke also, dass wir uns in diesem Punkt einig sind.

Juliet: Aber Michael, wir haben ein wenig über die US-Wirtschaft gesprochen. Wir haben die europäische Wirtschaft gestreift. Was muss sich im Hinblick auf die globalen Wirtschaftsaussichten ändern, damit sich der Trend, den wir bei sicheren Anlagen wie Gold beobachten, umkehrt?

Michael: Die amerikanische Politik muss sich ändern. Donald Trump wird nichts ändern. Er wird weiterhin versuchen, alles zu tun, was er auf Transaktionsbasis tun kann, indem er sagt: „Wenn ihr etwas tut, was uns nicht gefällt, dann werden wir euch schaden.“ Er hat Handelssanktionen gegen Länder angedroht, die versuchen, andere Währungen zu verwenden. Er hat von einer BRICS-Währung gesprochen, aber es wird keine BRICS-Währung geben. Das ist seine Fantasie. Aber er spricht davon, dass Länder, die sich vom Gold abwenden, mit Sanktionen rechnen müssen. Das beschleunigt den Abschied von Gold. Das schreckt sie nicht mehr wirklich ab.

Juliet: Was ist mit Ihnen, Paolo? Was muss sich Ihrer Meinung nach in unserem globalen Wirtschaftssystem ändern, um die Rallye des Goldes zu verändern?

Paolo: Wie ich bereits sagte, ist der Hauptkonkurrent des Goldes der US-Dollar.

Ein Anstieg des US-Dollars, eine Erholung des US-Dollars, würde also von Vertrauen abhängen, und Vertrauen würde von einer Änderung der wirtschaftlichen und geopolitischen Politik abhängen. Ich glaube nicht, dass dies mit Donald Trump geschehen wird. Im Gegenteil, ich glaube, dass Donald Trump das Misstrauen gegenüber dem US-Dollar noch verstärkt.

Aber noch einmal: Warum ist Gold in diesem Zusammenhang so stark? Weil es keine Alternativen gibt. Die westlichen Währungen neben dem Dollar sind keine Alternative. Der Renminbi könnte längerfristig eine sein, aber nur, wenn China sich ausreichend sicher fühlen wird, eine internationale Leitwährung zu emittieren. So kommt es, dass Länder und Zentralbanken in Ermangelung anderer Alternativen Gold kaufen, trotz der Nachteile, die Gold hat und über die wir bereits gesprochen haben.

Juliet: Ich möchte Sie beide nach Ihren Prognosen für den Goldpreis fragen. Zumindest ein Experte hat gesagt, dass wir bis Ende 2025 einen Preis von 4.000 Dollar pro Unze erreichen könnten. Also, Michael, wo sehen Sie die Entwicklung?

Michael: Ich mache keine Prognosen für den Goldpreis. In Anbetracht der Statistiken und der Komplexität des Marktes ist das wohl auch nicht möglich. Es ist nicht unrealistisch zu denken, dass Gold auf 4.000 Dollar pro Unze steigen könnte, wenn die internationale politische und militärische Situation und die wirtschaftliche Lage sich polarisiert und destabilisiert.

Juliet: Und, Paolo, wo wird der Goldpreis Ihrer Meinung nach Ende des Jahres stehen?

Paolo: Ich teile Professor Hudsons Abneigung gegen Prognosen.

Wissen Sie, wir Ökonomen sind bekanntermaßen nicht in der Lage, die Zukunft vorherzusagen. Wir haben sogar Schwierigkeiten, die Vergangenheit vorherzusagen. Ich würde es also nicht wagen, Ihnen eine Zahl zu nennen.

Aber ich würde sagen, dass die Unsicherheit zunimmt, angesichts all der Faktoren, die wir erwähnt haben, insbesondere das Verhalten des unberechenbaren neuen amerikanischen Präsidenten. Und zunehmende Unsicherheit bedeutet Nachfrage nach Gold. Ich denke also, dass der Goldpreis jetzt, wo wir hier sprechen, nach oben tendiert.

Juliet: Paolo Noguero-Batista Jr. und Michael Hudson, vielen Dank an Sie beide.